

ö, ü, e, k, t und p gänzlich fremd sind. Die Wahrheit ist, dass bei den alten Scandinaviern, wie dieses zum Theil noch jetzt im Schwedischen der Fall ist, die langen Vocale und harten Consonanten vorherrschten. Dabei gebrauchte man, im Gegensatz zu den neuern Dialecten, häufig *f* für *w*, *u* für *o*, *ü* für *ö*, *k* für *g*, *i* für *e*, *a* für *e*, *t* für *d*, *p* für *b*. So findet man in den ältesten dänischen Büchern *nafn* für *navn*, *Kunung* (schwed. *Konung*) für *Kong*, *tuhä* für *toge*, *sündär* für *sönder*, *takä* für *tage*, *folkit* für *folket*, *skip* für *skib*, *witnä* (schwed. *vittna*) für *widne*. Für die seltner vorkommenden wurde demnach in den ältesten Zeiten kein besonderes Runenzeichen gebraucht, woraus aber keineswegs folgt, dass diese Laute in der Sprache nicht existirten.

Dass in der lateinischen Transcription das Runenzeichen Þ beibehalten wurde, ist nicht für zweckmässig zu halten. Dasselbe liesse sich höchstens dann entschuldigen, wenn in unserm Alphabet kein ihm entsprechender Buchstabe zu finden wäre. Die Alten ersetzten es gewöhnlich durch *th*, die Neuern schreiben dafür *d* oder *t*. Z. B. ᚠᚠᚠ *mäth*, jetzt *med*, ᚠᚠᚠ *three*, jetzt *tre*, ᚠᚠᚠᚠᚠᚠ *scathälöst*, jetzt *skadeslöst*. Dieser Laut ist aber nicht, wie manche zu glauben scheinen, das englische *th*, sondern ein sehr weiches etwas gelispeltes *d*, und da auch Dänen und Schweden in ihrer Schreibweise dafür ein *d* setzen, so hätte dieses, oder noch besser, nach dem Vorgange der Alten, *th* ihm vollkommen entsprochen.

S. 9 der deutschen Bearbeitung scheint der Verfasser der Meinung Raum zu geben, dass Schweden über dem Mälär der eigentliche Stammort der Runensteine sei, eine Ansicht, zu deren Begründung offenbar der Umstand angeführt wird, dass Dänemark nur gegen 200, Schweden aber gegen 5000 solcher Steine besitzt, und dass dieselben in dem obgenannten Landestheile besonders häufig gefunden werden. Hierbei ist aber ein anderer wichtiger Umstand ausser Acht gelassen worden: Der Unterschied zwischen Schweden und Dänemark hinsichtlich der Beschaffenheit des Landes und der Cultur des Bodens. Die dänischen Alterthumsforscher zu Anfang dieses Jahrhunderts führen Klage, dass diese Denkmäler in der neuesten Zeit immer